

Haß und Groll . . . und so fällt Regensburg.“ (Schiller „Die Piccolomini“ 2. Akt 7. Auftritt.)

Diese Handlungsweise benutzte die spanisch-ligistische Partei am Wiener Hof, welcher der religiös gleichgültige Feldherr von jeher ein Dorn im Auge gewesen war, abermals an seinem Sturz zu arbeiten. Zudem wußte man, daß Wallenstein, pochend auf sein Heer, mit den Sachsen sowohl wie mit den Schweden in geheime Unterhandlungen getreten war, die nachgerade den Charakter des Hochverrats annahmen. Durch die ihm vom Kaiser selbst erteilte Vollmacht stand jedoch der Feldherr viel zu mächtig da, als daß man es mit einer zweiten Absetzung wagen konnte. Und nun begann ein Spiel und Gegenspiel von Intrigen, das niemand in seinem ursächlichen Zusammenhange so klar dargelegt hat wie Schiller in seiner durch wunderbare Charakterschärfe sich auszeichnenden „Wallenstein-Trilogie“. Nicht unbedingt konnte Wallenstein sich auf seine Offiziere verlassen. Da waren unter den Kommandeurs doch viele, die es mit dem Kaiser hielten und den Mantel nach dem Winde hingen. Entschieden am Sturz Wallensteins hat mitgewirkt Oktavio Piccolomini, der Herzog von Amalfi. Anfangs diente er den Spaniern in Mailand, kam dann aber mit einem Regiment dem Kaiser Ferdinand im böhmischen Kriege zu Hilfe. Wallenstein soll dem Piccolomini besonderes Vertrauen geschenkt haben, dieser aber verriet alle Pläne des Friedländers nach Wien; dafür erhielt er einen Teil von Wallensteins Gütern und wurde in den Fürstenstand erhoben. Schiller hat diese historische Maske in seinem „Wallensteinzyklus“ benutzt. Aber der ideale Sohn des Oktavio Piccolomini, der „Max“, ist freie dichterische Erfindung, denn Oktavio hatte keine Kinder. Gallas und Aldringer überwachten gleichfalls jeden Schritt des abtrünnigen Feldherrn, der im Lager von Pilsen, von den meisten seiner Offiziere verlassen, nach der Grenzfestung Eger flüchtete, um sich von hier aus mit Bernhard von Weimar zu vereinigen.

Der Kaiser hatte inzwischen die Absetzung Wallensteins verfügt. Da es am Tage lag, daß dieser nicht freiwillig vom Blatze weichen würde, entschlossen sich einige Offiziere, Ausländer, zwei Irländer, der Oberst Butler, der Oberstwachmeister Leslie, der Schotte Oberst Gordon, den geheimen Wunsch des Kaisers zu vollstrecken, den toten Wallenstein auszuliefern, da es unmöglich schien, den lebenden in Gewahrsam zu nehmen. Am 25. Febr. 1634 überfielen sie ihn meuchlings, streckten ihn nieder, nachdem bereits seine Vertrauten: die Grafen Terzky und Rinsky, der Feldmarschall Illo und der Rittermeister Neumann vorher niedergemacht worden waren.